

# Ein ganzes Quartier profitiert Schulanlage und Wohnquartier Auweg in Uttigen heizen sauber

[www.fws.ch](http://www.fws.ch)



Fördergemeinschaft  
Wärmepumpen Schweiz FWS



energie schweiz  
partner

**Ölheizung ade: Die Schulanlage Auweg in Uttigen bei Thun hat im Sommer 2003 eine neue Wärmepumpe in Betrieb genommen. Damit bleibt der Umwelt künftig die Verbrennung von 15 000 Litern Heizöl pro Jahr erspart – und es hat erst noch jede Menge Platz gegeben: Im ehemaligen Tankraum des Mehrzweckgebäudes können nun Requisiten und andere Utensilien gelagert werden.**

Erst neu streichen, dann abreißen?  
Bei der Schulanlage Auweg in Uttigen bei Thun sollte das nicht passieren: Nachdem die Schulkommission im Herbst 2000 den Wunsch geäußert hatte, die Oberflächen des Mehrzweckgebäudes mit einem neuen Anstrich aufzufrischen, schlug sie vor, das Gebäude vorab gesamthaft beurteilen zu lassen. Besonderes Augenmerk gehörte dabei der über 20-jährigen Heizungsanlage, und es wurde schnell klar, dass deren Sanierung hohe Priorität zukam.

#### **Aus zwei Heizsystemen eines machen.**

Bis zur Sanierung gab es in der Schulanlage Auweg zwei Heizsysteme: Das Schulhaus wurde mittels Wärmepumpe und Bodenheizung im Niedertemperaturbereich beheizt; das Mehrzweckgebäude dagegen verfügte über ein Hochtemperatursystem mit Ölfeuerung und Radiatoren. Bei der Prüfung möglicher Heizungskonzepte stellte die Kommission fest, dass die Verbindung der beiden Systeme sowohl in ökologischer wie auch in ökonomischer Hinsicht am vorteilhaftesten wäre. Das war allerdings leichter gesagt als getan: «Die alte Ölheizung war ausgelegt auf 70 bis 90 Grad», erinnert sich Bruno Scheidegger von der Firma Enerdata, die ihre Projekte oft als Generalunternehmung betreut und neben der Steuerung und Regelung



**Auch die Viertklässler von Lehrerin Erika Ammann sind stolz, dass ihr Schulhaus nun mit einer Wärmepumpe sauber geheizt wird. Gleichzeitig mit der Sanierung der Heizung im Schulhaus wurden auch zwei 20 Jahre alte Wasser/Wasser-Wärmepumpen im angrenzenden Wohnquartier ersetzt.**

auch die neue Wärmepumpe einsetzte. «Eine Wärmepumpe erreicht normalerweise 55 Grad – zu wenig, um die Räume des Mehrzweckgebäudes mit den vorhandenen Radiatoren zu heizen. Nach anfänglichem Widerstand durch verschiedene Unternehmen aus der Region, die mit einer Holzheizung liebäugelten, einigte man sich schliess-

lich einstimmig auf die Anschaffung einer neuen Wärmepumpe, zumal ja die Infrastruktur dafür schon vorhanden war.



**Bis vor kurzem lagerten in diesem Raum 60 000 Liter Heizöl. Und jetzt lagert Schulhausabwart Markus Schwendimann Theaterrequisiten von verschiedenen Dorfvereinen.**



### **Neuste Technik löst das Problem.**

Die Wasser/Wasser-Wärmepumpe erreicht dank neuester Technologie Vorlauftemperaturen bis zu 70 Grad. Bevor es aber soweit war, waren verschiedene Vorarbeiten nötig: Der Estrich des Mehrzweckgebäudes musste nachisoliert werden, und die Heizkörper und Luftheizapparate wurden vergrößert. Die stillgelegte Fernleitung zum Schulhaus wurde wieder in Betrieb genommen, man installierte eine neue Grundwasserpumpe sowie einen Warmwasserspeicher und einen Magnetdurchflussfilter. Schliesslich mussten auch Heizkessel und Öltank demontiert und abtransportiert werden.



**In der Gemeinde Uttigen ist die neue Wärmepumpe übrigens in bester Gesellschaft: Nach Auskunft der Gemeindeverwaltung werden zwischen 40 und 50 Gebäude in Uttigen mit Wärmepumpen beheizt. Das entspricht 8 bis 9% des gesamten Gebäudebestands.**

## Investieren und profitieren

«Ginge es rein ums Geld, wären wir mit einer reinen Ölfeuerung momentan wohl günstiger gefahren», räumt Heinrich Reuteler, Energiebeauftragter der Gemeinde Uttigen, Gemeinderat und Berufsschullehrer, ein. Aber eben: Es geht nicht nur ums Geld. Es geht auch um die Umwelt – und um die Nachwelt. Die Umgebung der Schulanlage ist stark bebaut, und einer allfälligen Holzheizung wäre aufgrund der Emissionen wohl auch Opposition erwachsen, vermutet Heinrich Reuteler. Ausserdem habe man als Gemeinde eine gewisse Vorbildwirkung. Trotz höherer Investitionen lassen sich auch Kosten sparen: Kaminfeger, Serviceabonnement, Feuerungskontrolle und Tankrevision sind überflüssig geworden – und man ist unabhängig vom Ölpreis. Auch im Hinblick auf eine CO<sub>2</sub>-Abgabe ist man mit einer Wärmepumpe auf der sicheren Seite.

### Weitere Informationen:

Informationsstelle Wärmepumpen

Steinerstrasse 37

3000 Bern 16

Telefon 031 350 40 65

Fax 031 350 40 51

[www.fws.ch](http://www.fws.ch), [info@fws.ch](mailto:info@fws.ch)

**WATERKOTTE**

Ihr Partner für Ito1 energy

**BKW** 

BKW FMB Energie AG

**enerdata**  
Energiemanagement Haustechnik



**Fördergemeinschaft  
Wärmepumpen Schweiz FWS**